Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 26 (1984)

Heft: 2: Behinderte in die Armee?

Vereinsnachrichten: IMPULS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

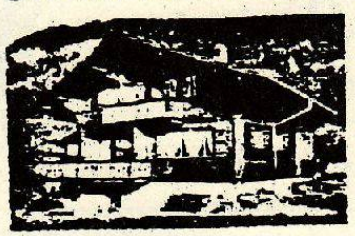
Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IMPULS

IMPULS

STIFTUNG ERHOLUNGS- UND FERIENHEIM FÜR BEHINDERTE ISELTWALD



Sitz in Burgdorf

Anmeldung
und Verwaltung
Lyssachstr. 85
3400 Burgdorf
Tel. 034 22 90 04

Tagespauschale Fr. 30.–

Oeffnungszeiten 1984

8. April	-	5. Mai	15% Rabatt
20. Mai	-	23. Juni	10% Rabatt bis 9. Juni
8. Juli	-	18. August	
2. Sept.	-	14. Oktober	10% Rabatt ab 24. Sept.

Der SIV stellt sein Ferienhaus gerne auch Nichtmitgliedern zur Verfügung.

Das Haus eignet sich gut für ruhige Ferien.
Braucht jemand Hilfe bei seinen tägl. Verrichtungen, muss er eine Begleitperson mit in die Ferien nehmen.

Wir haben auch dieses Jahr wieder ein reichhaltiges Jahresprogramm von unserer Regionalgruppe Ostschweiz zusammengestellt. Wer von den anderen Interesse hat, einmal zu uns zu kommen, ist herzlich eingeladen. Wer einmal Lust hat, kann bei unserer Kontaktperson nähere Auskunft einholen.
Viele Grüsse senden Euch allen

Daniela und Sepp

PROVISORISCHES JAHRESPROGRAMM DER IMPULSREGIONALGRUPPE OSTSCHWEIZ 1984

Provisorisches Datum :	Art des Treffens :	Verantwortlich dafür sind :
14.Jan.	Kaffeeplausch	Rosmarie u.Brigitte Heng
11./12.Feb.	GV in Luterbach (Wir fahren mit dem Zug)	Auskunft darüber erteilt: Claudia St.
17.März	Besuch im Hallenbad	Gerhard u. Ernest
April	Vorbereitungen für den Maimarkt	Alle
5./6. Mai	Maimarktstand	Chläus,Claudia,Sepp und andere.....
26./27.Mai	Weekend mit der Sportgruppe Aarau	Jrma u. Päuli
2./3. Juni	Pulsfest,Hochibrig	Auskunft gibt: Werner Schoop
30.Juni	Würstebraten mit Gesang	Fam. Schleiss
Juli August	Jmpulslager	Auskunft erteilen: Sepp / Werner / Irma
18.Aug.	Schiff-Fahrt mit Aspr.	Sepp
9.Sept.	Besuch im Kinderzoo Rapperswil	Judith,Viktor u. Daniela
7.Okt.	Spaziergang um den Gübsensee	Claudia u. Helen
3.oder 4.Nov.	Kegeln	Paul u. Ruedi Roth
1. Dez.	Klausfeier	Brigitte Heng.u.Theo

Kontaktperson:
Daniela Molinari
Bedastr. 12 A
9202 Gossau
Tel. 85 42 23

Kassierin:
Claudia Steiner
Weihermühle
9202 Gossau
Tel. 85 18 72

Sekretär:
Sepp Signer
Gossauerstr. 60
9100 Herisau
Tel. 51 20 58
(Sepp gibt gerne Auskunft über die versch. Adressen unserer Mitglieder,nimmt aber auch Adressänderungen entgegen.)

Im Impulsvorstand vertritt unsere Regionalgruppe:
Werner Schoop
Michelstr.17
8049 Zürich
Tel. 01/56 40 47

Hier abschneiden Aufbewahren

impuls

Geburtstagsliste Feb./März 84

Müller Hanne	17.2.45	Nussbaumer Hansjörg	1.3.55
Schmid Denise	18.2.48	Imbach Markus	5.3.59
Schoop Werner	22.2.53	Meier Elisabeth	6.3.46
Birrer Fredi	23.2.50	Aregger Damian	9.3.44
Küng Marie-Therese	24.2.46	Brändle Albert	13.3.30
Moser-Iten Antoinette	29.2.56		
Schubiger Hulda	29.2.32		

Adressänderung

Mögerle-Studer Beatrice
Giornicostr. 28

4053 Basel

Positiv denken - positiv leben

Paul Furger
Seminare

Paul Furger
dipl. Erwachsenenbildner
Personal- und Ausbildungsberater
Rütistrasse 22, CH-6032 Emmen
Telefon 041-53 51 19

Kurse im 84

Im Hotel Rigi-First, 6356 Rigi-First
mit dem bekannten Restaurant Bärenstube

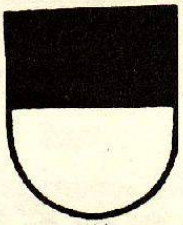
En Spruch zum Uusrisse und überem Bett a d'Wand häake....

Ich hörte - und vergass
Ich sah - und wusste
Ich machte - und verstand

SIE TRÄUMEN VON UNSERN BELIEBTEN IMPULSPLAUSCHLAGERN FINDEN WOHL IM 1984 WIEDER SOLCHE STATT ??

JA KLAR! WO?

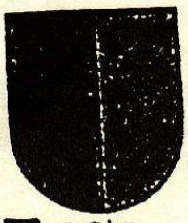
Im Kanton



Solothurn

IN LUTERBACH (in der Nähe von Solothurn in einer schön gelegenen Unterkunft (an einem Waldrand) mit viel Umschwung und vielfältigen Ausflugsmöglichkeiten)
VOM 21. JULI BIS 4. AUG. (18-20 Plätze)
Kontaktperson:
Werner Schoop, Michelstr. 17, 8049 Zürich
Tel. Priv.: 01 56 40 47, Tel. gesch. 01 201 54 11

Im Kanton



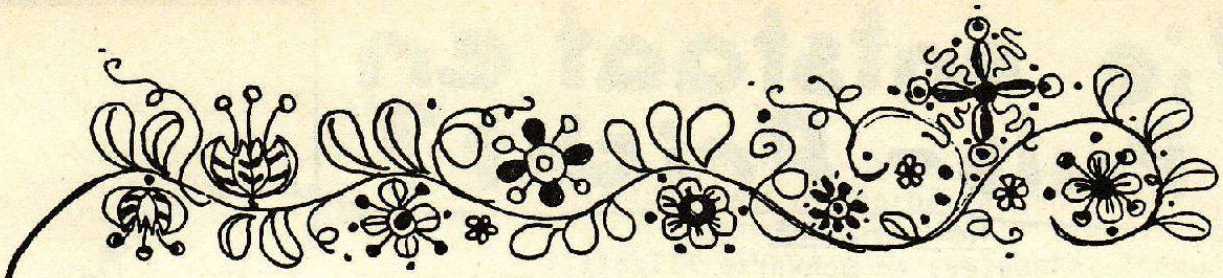
Tessin

IN DER (ganz im grünen liegenden, von schattigen Wäldern umgebenen) AEC HÜTTE ST. AMBROGIO in der Gemeinde Mezzovico (zwischen Bellinzona und Lugano → 470 m ü. M.)
MIT MÖGLICHKEIT ZUM ZELTEN!
VOM 21. JULI BIS 4. AUG. (Platz für höchstens 18 Interessenten)
Kontaktperson:
Claudia Steiner, Weihermühle, 9202 Gossau
Tel.: 071 85 18 72

Im Kanton

Waadt

IN LE PONT (am Lac de Joux im Waadtländer Jura → 1050 m ü. M)
IN EINER GROSSEN FAMILIENHERBERGE (wo wir das ganze Hochparterre → 20 Schlafgelegenheiten für unser Lager gemietet haben)
VOM 28. JULI BIS 11. AUG.
Kontaktperson:
Irma Moser, Kirchstr. 14, 9202 Gossau
Tel.: 071 85 18 37 oder
071 41 25 97 (Theo Flösch)



- **Zu** unsern 3 Lagern laden wir alle Vereinsmitglieder und alle (ab 18 Jahren), die uns gerne kennenlernen und mit uns zusammen ein paar unvergessliche Ferientage verbringen möchten, ganz herzlich ein.
- **DU** wirst Dich bei uns bestimmt schnell wohlfühlen.
- **Die** vorne genannten Kontaktpersonen geben Dir gerne nähere Auskunft über unsere geplanten Sommerlager.

WAS DU SONST NOCH WISSEN SOLLTEST:

- Im Juni findet für jedes Lager ein eigenes Lagervorbereitungswochenende statt. Mehr darüber zu einem späteren Zeitpunkt!
- Die Lagerkosten für alle 3 Lager betragen 250.- Fr. (ohne Reise) für Behinderte und Nichtb.! (Wer diesen Lagerbeitrag nicht ganz bezahlen kann, mache einen entsprechenden, begründeten Hinweis auf dem Anmeldetalon.)
- Eine Anmeldebestätigung mit weiteren Lagerinformationen folgt bis spätestens Ende April.

DENK DARAN, DASS UNSERE LAGERPLÄTZE BESCHRÄNKT SIND!

ANMELDETALON FÜRS IMPULSLAGER IM KANTON . . . . . .

Name: Vorname:

Adresse:

Tel. Nr.: Geburtsdatum:

* Gehbehindert: JA NEIN * An den Rollstuhl gebunden: JA NEIN
Sonstige Behinderung:
* Nichtbehindert: JA NEIN * Besitze Auto: JA NEIN
* Besitze Führerausweis: JA NEIN * Besitze Begleitkarte: JA NEIN
* Besitze Halbtagsabon.: JA NEIN

* Zutreffendes unterstreichen

Bemerkungen:

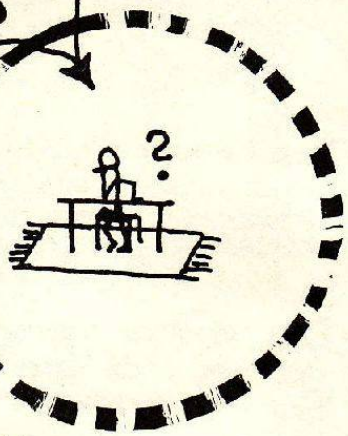
DEN ANMELDETALON BITTE DER BETREFFENDEN KONTAKTPERSON SENDEN!

Wir freuen uns, mit Dir Kontakt aufzunehmen!

Wie entstaat en Puls-Pricht?

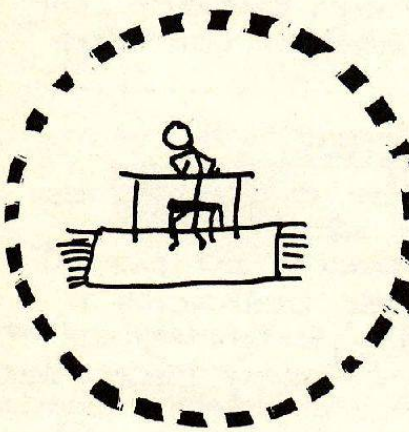
Mer bruucht:

Papier, en schwarze Filzstift
ev. Bleistift und Gumi,
e Schriibmaschine
e Idee
en Schriibtisch



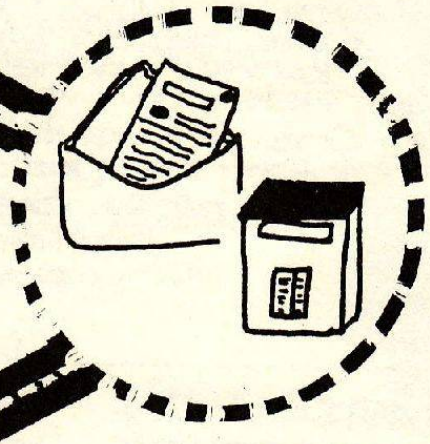
D' Arbet:

Mer schriibt vo Hand oder mit de Schriibmaschine en Text. Vilicht zeichnet mer na öppis dezue.



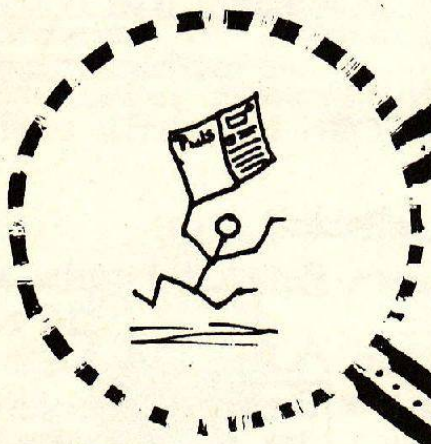
De Schluss:

Entweder s Blatt isch so scho fertig oder es mues zersch na is Reine gschribe werde. Uf all Fäll schickt mer de Pricht a die Adresse, wo une staat....



De Gnuss:

Ali Puls-Läser chönd das läse und aluege, wo mer gschribe hät. Es isch umso lässiger, je me verschideni Lüüt schriibed.



D' Lisicht:

Das isch ja ganz eifach!!!

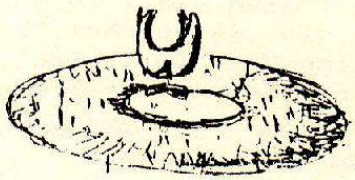
Willisau (glatt ka ha)

Regennass, weit und breit ohne eine Spur von winterlichem Schnee, dafür mit weihnächtlich geschmückten Strassen, so begrüsste ich das kleine luzernische Städtchen Willisau, und ebenso es mich, als ich mit Sack und Pack beladen an gefüllten Schaufenstern vorbeilatschte, Schaufenstern, vollgestopft wie Blutwürste und mich zu der Frage bewegend, welch ein christlicher Eifer wohl dahinter stecken müsse.
Ich suchte das Pfadiheim, etwas ausserhalb von diesem sympathischen Oertlein Aber spätestens,als mir in der Dunkelheit von einem Bauernhof her einige Hühner entgegengackerten, musste ich mir sagen, dass ich wohl etwas zu ausserhalb geraten sei, und ich las das Plänchen einmal sorgfältig durch. Man ist halt wirklich schnell ausserhalb in Willisau.
Ich wurde Gottseidank noch am selben Abend fündig. Das Haus fand ich vom ersten Moment an tip-top. Holz ist wirklich heimelig (sagte sich einmal ein Holzwürmli zumindest). Die Impulser kennt man ja so langsam, aber jedesmal gibt es trotzdem wieder einige neue Namen sich zu merken. Im Auswendiglernen von Gedichten war ich eigentlich nie teuflisch gut, und darum habe ich sehrwahrscheinlich auch immer mit Namen meine Not. Im demselben Moment, wo sie gesagt werden, gehen sie auch wieder vergessen, und ein zweites Zusammentreffen führt fast zu einem Hauch von Peinlichkeit. Dies versucht man i.d.R. zu umgehen, indem man sich die Hand an die Stirn und einen Phantasienamen so geschwindgeschwind erfindet. Das " Aunei-aujaschtimmtjawider - Röööslii" muss man dann schon verdammt gut spielen, damit es echt wirkt. Dann nimmt man schon lieber die zweite Variante, und gesteht sich und dem Rösli ein, dass einem Rösli noch nicht so ein geläufiger Begriff sei.

Der kleine, steile Aufstieg zum Pfadiheim wurde besonders von Luzia als Rennstrecke benutzt. Eine alt-eingesessene Willisauerin, die zu verstehen gab, dass sie dann schon wisse, dass man das Brot nicht in der Metzg hole, empörte sich über allerhand Gefährt, welch da von oben gekreucht und gefleucht kam. Dies, obwohl ich bis anhin glaubte, die Willisauer seien so hart wie ihre Ringli, oder vielleicht noch härter.

AUSZUG AUS DER SCHNITZELBANK:

D'LUZIE BRINGT EM BERNIE Z' GRUUSE BI
FAHRT SIE DOCH DERAB VUM HÜGEL WIE
N'EN PFÜL



In diesen 8 Tagen entwickelte sich bald einmal ein lebhaftes Zusammensein. So ist es ja auch nicht mehr ein neues, dass Impuls-Lager oftmals ein Talentschuppen sind, besonders im musikalischen Bereich. Dass Hansruedis Schnurregiigeli immer wieder Stimmung in eine Gesangsrunde bringt, ist weit herum bekannt (sogar in der Luzerner Altstadt). Doch die Stimmen blieben während eines Rundgesanges stumm, als sich unter einigen Normalfrequenzen besonders eine herauszukristallisieren begann. Das ging so. Zuerst sang der grosse Haufen noch mit, wobei man sich im klaren war, dass dieses Liedelein etwas hoch angestimmt war erstens und zweitens, dass man sicher nicht alle zwölf Strophen singen wolle. Kurz nach dem Einsatz stieg einmal das Orchester aus. Ich hatte die ewige Herumsucherei auf meiner Gitarre nach einem passenden Akkord satt, und Hansruedi merkte auch bald einmal, dass die Sache so zwischen Dur und Moll geraten war. Unser Heldentenor, Adolpho Placido y Domingos Gerbos dos Leders, entpuppte sich als wahrer singender Bergsteiger, was aber dem Chorgesang nicht so wohl bekam, so dass am Ende der siebten Strophe nur noch eine Primarlehrerin (Margherita Dallas) mitkam. Ende der Neunten (nicht Beethovens) erlag dann auch diese Sopranistin unserem Adolf. Der Schluss dieser Oper war dann nicht mehr so dramatisch. Mit rotem Kopf wollte der Tenor, der jetzt dann bald ein Sopran war, zu einer Reprise ausholen, das hohe fis blieb ihm jedoch zwischen den Lippen stecken, er schaute verdutzt in der Runde herum und fragte uns : " Ja, - werum singed ihr de nümme mit ? "
Im Luzernischen essen sie viel. Z.B. Holzhacker- Kottelett, 2oo gr. Einem Nidwaldner war das allerdings zu viel; und ich hatte bis dahin geglaubt, alle Ur-Schweizer würden aus einer traditionellen Gleichartigkeit heraus auch gleichviel vertragen. Durch die vielen Munkeleien im Lager, dass sie dort[1] weniger Festes im Bauch, dafür mehr Flüssiges im Kopf vertragen würden, wurde mir klar, dass sich innerhalb einer Gleichartigkeit Andersartigkeiten durchaus vertragen, was auch wiederum beweist, dass die Vielfältigkeit innerhalb der schweizerischen Einfalt gewährleistet ist.
Sehr eindrücklich war für mich der Besuch des Films "Die schwarze Spinne" nach einer Erzählung von Jeremias Gotthelf. Wer glaubte, und zu denen gehörte ich auch, wieder einmal so einen bodenständigen, währschaften, unbeschwerten, braven und niemandemwehetuenden Schweizerfilm zu sehen, der sah sich getäuscht. Mutter Helvetia lag hier fern von jeder Unberührtheit. Marc Rissi zeigt andere Bilder. Die filmische Darstellung von verzweifelten Menschen in der Fixerszene, von einem Chemiebetrieb, der die Gefahr einkalkuliert, Menschen zu gefährden, nur um zu verhindern, dass ein gefährlicher Chemieunfall zum Skandal wird, diese Bilder von mittelalterlichen Szenen, wo man die Verkörperung von Gut und Böse dazu missbraucht, sie immer für den eigenen Vorteil zu handhaben, all dies machte mich nachdenklich.
Wieder zurück zum Lager. Es waren acht zfridne Tage, geprägt von einem schönen Verhältnis in der Gruppe. Am Altjahrabend wurde trotz eines eindringlichen Vetos vom Bölleli wie eh und je geknallt. Nach einigen Ballonen und einigen mehr Korken schien man glaubi genug von der Herumchlepferei gehabt zu haben. Ansonsten wäre es ja käumlich vorgekommen, dass die drei eigens für diese Nacht gekauften Tischbomben den Silvester im Kühlschrank oder weissichnichtwo überdauert hätten.
An einem Neujahrsmorgen ist halt auch 1o.3o Uhr immer noch eine Herrgottschternenfrühe. In die Kirche gab es ein Gehetz, und als vom Dorf herauf die Kirchenglocken läuteten, waren wir zu dritt immer noch am Mantel anziehen. Etwas zu spät versuchten wir uns möglichst unauffällig an den Kirchgenossen, welche sich bereits andächtig gesetzt hatten, durchzustehlen, um einen freien Platz zu suchen. Als sich dann das Geflatter an Kürtls Rollstuhl als ein Büschel Papierschlangen entpuppte, hatten wir alle drei glaubich eine Röte im Gesicht wie ein bengalisches Zündhölzchen, aber beim pressieren ging uns das prompt durch die Latten. Ich fand die Neujahrspredigt

[1] im Nidwaldnischen

gut. Der Priester meinte, dass die Kirche langsam beginnen sollte, ehrlicher zu werden in dem Sinne, dass sie nicht nach Glanz und Glorie strebt, einen unerschütterlichen moralischen Tempel nach aussenhin darstellen will, sondern dass sie vermehrt innere, unmessbare (!) Werte in einem basisorientierten Sinn sucht. Abgesehen von der Zahlenspielerei Orwell's (1984, 48 umgekehrt gibt 84) und der Tatsache, dass dort jeder das ihm gerade passende herauskluppt aus diesem 1948 verfassten Werk, ist das 84 vorgezeichnet mit Schwierigkeiten wie Kriegsgefahr, Umweltverschmutzung usw., aber auch einer Orientierungslosigkeit, die nicht nur uns Jungen zu schaffen geben solle, sondern die sich auch in der "bestimmenden" Generation langsam aber sicher einschleicht, da sie irgendwie doch auch merkt, dass ihre Wertkatologe, welche immer wieder vorgehalten werden, sich zu Trugbildern entwickelt haben.
Früher soll es so gewesen sein, dass man vor, während und nach der Kirche als lediges Bürschchen, Meitli, Jümpferli oder altlediges Männli seinen Schatz gesucht haben soll, und wenn man fündig geworden sei, mancher liebe Blick ganz schüchtern von der Mannen- zur Frauenseite und umgekehrt gewechselt haben soll, was in der Folge nicht selten dazu geführt habe, dass sich zwei vor demselben Altar auf alle Ewigkeit versprochen haben. Nachher war es dann eher der Frühschoppen, welcher auch kein schlechter Grund war, neben der Messe, in die Kirche zu gehen. Uns erwartete an diesem herrlichen Morgen im Haus droben ein Brunch, der u.a. aus vielen selbst gefertigten Zopfmännchen bestand (Ruth und Beatrice bastelten je einen Zopf-Päuli und einen Zopf-Werni).
An diesem letzten Abend dann wurden die Tischbomben doch noch gezündet. Aber sie konnten die langsam aufkommende Stimmung des Zuendegehens nicht verdrängen. Bei allen schlich sich wieder ein Bild nach dem andern ein vom Alltag, der den Platz des Lagerlebens übernehmen wird. Ich glaube, diese Stimmung war bei allen zu verspüren.
Ich möchte im Namen aller Teilnehmer Anne-Käthi und vorallem Claudia, welche die Hauptlast des Organisierens und Leitens trug, nochmals herzlich danken. In der richtigen Zeit am richtigen Ort zu stehen als Lagerleiter ist auch eine kleine Kunst. Es isch läss gsi

Markus Giger

FERIEN
+treffen
+ TAGUNGEN

Fastenwoche im Jura
31. märz – 7. april 1984

- Fasten ist eine naturgebundene form des menschlichen lebens.
- Fasten ist leben aus körpereigenen nahrungsdepots.
- Fasten bedeutet, dass der organismus durch innere ernährung und eigensteue-